



Der AefU-Jahresbericht 2025

Martin Forter



Titelblatt:

AefU-Präsident Dr. med. Bernhard Aufderreggen und AefU-Geschäftsleiter Dr. Martin Forter beim Vorbereiten ihrer Referate an der öffentlichen Veranstaltung zum Blasenkrebs-Auslöser Benzidin am 5. Juni 2025 in Basel. Foto: AefU



A Inhalt

A	Inhalt.....	3
1	Der AefU-Vorstand und das AefU-Team 2025.....	4
1.1	Der AefU-Vorstand.....	4
1.2	Das AefU-Team.....	4
2.	Das OEKOSKOP, die Fachzeitschrift der AefU.....	5
3.	31. Forum Medizin und Umwelt.....	6
	Anpassung ans Klima: Leben mit der Krise? Eine AefU-Tagung.....	6
4.	Die 12. AefU-Mitgliederversammlung 2025 und öffentliche Veranstaltung zum unterschiedlichen Umgang mit dem Krebsauslöser Benzidin in der Region Basel.....	7
5.	Die AefU-Schwerpunktthemen 2025.....	8
5.1	Atomkraft.....	8
5.2	Ewigkeitschemikalien PFAS.....	9
5.3.	Medikamente und Umwelt.....	11
5.4	Pestizide / Biozide.....	12
5.5	Chemiemüll im Basler Klybeck-Quartier.....	13
5.6	Sondermülldeponie Gamsenried der Lonza AG bei Brig (VS).....	15
5.7	Quecksilberschmutzung der Lonza AG bei Visp (VS).....	16
5.8	Aufbereitung von medizinische Instrumenten wie z. B. Scheren und Pinzetten.....	17
5.9	Nichtionisierende Strahlung.....	18
6	Die AefU-Arbeitsgruppen.....	19
6.1	AefU-Arbeitsgruppe elektromagnetische Felder und Gesundheit.....	19
6.2	AefU-Arbeitsgruppe Lärm.....	19
6.3	Arbeitsgruppe Klima und Gesundheit.....	19
6.4	Arbeitsgruppe Medikamente.....	19



1 Der AefU-Vorstand und das AefU-Team 2025

1.1 Der AefU-Vorstand



Dr. med. Bernhard Aufdereggen, Brig (VS),
Präsident AefU (Foto: Marc Bachmann)

Dr. med. Edith Steiner, Schaffhausen, AefU-Co-Vize-Präsidentin

Dr. med. Cornel Wick, Winterthur (ZH), AefU-Co-Vize-Präsident, AefU-Web-Master

Dr. med. Mirjam Arn, Bern

Dr. med. Katrin Baumann Konzett, Luzern

Dr. med. Alexandre Dupraz, Bern

Dr. med. Bernhard Estermann, Meggen (LU)

Dr. Martin Forter, Basel, AefU-Geschäftsleiter

Dr. med. vet. Anita Geret, Bern

Dr. med. Ruth Gonseth, Liestal (BL)

Dr. med. Sabine Heselhaus, Adligenswil (LU), AefU-Kassiererin

med. pract. Toni Reichmuth, Steinen (SZ)

PD Dr. med. Bettina Wölnerhanssen, Binningen (BL)

1.2 Das AefU-Team



AefU

Dr. Martin Forter
AefU-Geschäftsleiter;
Redaktor OEKOSKOP/ECOSCOPE



AefU

Stephanie Fuchs
stv. AefU-Geschäftsleiterin;
leitende Redaktorin
OEKOSKOP/ECOSCOPE



evafilury.com

Mike Gosteli
AefU-Sekretär



2. Das OEKOSKOP, die Fachzeitschrift der AefU
L'Ecoscope, la revue spécialisée des MfE



OEKOSKOP 1/25: Atomkraftwerke:
Verschleierte Sicht auf die Risiken?



OEKOSKOP 2/25: Hoffnungsträger Holz:
Gibt der Wald das her?



ECOSCOPE 2025:
Adaptation au climat:
Devons-nous nous
habituer à la crise?

OEKOSKOP 3/25:
Anpassung ans Klima:
Müssen wir uns an
die Krise gewöhnen?

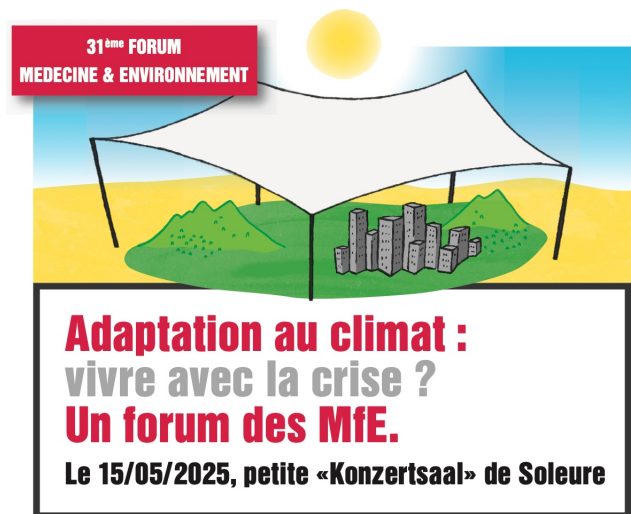


OEKOSKOP 4/25: Leben mit der Klimakrise:
Wie uns über Wasser halten?

➔ OEKOSKOP, alle Ausgaben ab 2012

➔ ECOSCOPE, toutes les éditions depuis 2012

3. **31. Forum Medizin und Umwelt**
Anpassung ans Klima: Leben mit der Krise? Eine AefU-Tagung.



Klimaschutz ist zwingend. Erlaubt das sogar den Eingriff in die Atmosphäre? Unsere Lebens- und Wirtschaftsweise hat das Klima bereits verändert. Wir müssen uns anzupassen. Wie schützen wir uns vor Hitzewellen und reissenden Gewässern? Wie muss die Stadt- und Siedlungsplanung reagieren? Wer erhält bei Knappheit das Grund- und Trinkwasser? Und wie erklärt man einer Dorfbevölkerung, dass sie ihre rutschenden Häuser und Höfe verlassen muss? Nicht zuletzt: Welche Klimakosten wird unser Gesundheitswesen bewältigen müssen? Antworten auf diese Frage erhielten die über 60 Teilnehmende am 31. Forum Medizin und Umwelt zum Thema «Anpassung ans Klima: Leben mit der Krise?». Denn die Expert:innen richteten ihren Blick am 15. Juni 2025 in Solothurn auf das Klima von heute und in naher Zukunft.

→ **Die Präsentationen des 31. Forum Medizin und Umwelt**

- **Anpassung ans Klima: Müssen wir uns an die Krise gewöhnen? (OEKOSKOP 3/25)**
- **Leben mit der Klimakrise: Wie uns über Wasser halten? (OEKOSKOP 4/25)**

Save the date:

33. Forum Medizin und Umwelt 2027 am XX. Mai 2027:

4. Die 12. AefU-Mitgliederversammlung 2025 und öffentliche Veranstaltung zum unterschiedlichen Umgang mit dem Krebsauslöser Benzidin in der Region Basel

Die 12. AefU-Mitgliederversammlung fand 2025 im Quartierzentrum KLYCK im Basler Stadtteil Klybeck statt.



Auch das Basler Chemieareal Klybeck soll in ein Stadtquartier transformiert werden. Links im Bild der Benzidin-Bau K-90. Foto: AefU

Im Anschluss widmeten wir uns dem «**unterschiedlichen Umgang mit dem Krebsauslöser Benzidin in der Region Basel**».

Die ehemaligen Basler Chemieareale Klybeck und Rosental sollen zu Wohnquartieren transformiert werden. Wo liegen die Gefahren? Wie sollte vorgegangen werden? Das zeigten die AefU an einer öffentlichen Veranstaltung in Basel am Beispiel des problematischen Benzidin auf. Über 60 Personen besuchten den Anlass im Basler Klybeck.

Dr. med. Bernhard Aufdereggen beschrieb, wie sich «**Benzidin: Vom Farbstoff zum Kanzerogen**» gewandelt hat.

Danach sprach **Dr. Martin Forter**, AefU-Geschäftsleiter und Altlastenexperte zum Thema «**Vom Chemiegelände zum basel-städtischen Wohnquartier: Vernachlässigte Risiken im Klybeck und Rosental am Beispiel Benzidin**».

Das dritte Referat zur «**Untersuchungsstrategie Benzidin und strukturverwandte Substanzen im Kanton Basel-Land**» fiel leider aus. **Dr. Rainer Bachmann**, stv. Leiter des Amtes für Umweltschutz und Energie Basel-Landschaft, Leiter Ressort Altlasten und Nachhaltige Entwicklung trat nicht auf. Bachmann teilte uns mit, seine Zusage zu einem Fachreferat habe offensichtlich von der Verwaltung bis hin zum Regierungsrat zu erheblichen Diskussionen geführt. Dies war seinerseits keineswegs beabsichtigt und er habe sich daher entschieden, die Teilnahme abzusagen. Die AefU bedauern diese Absage sehr. Diese thematisierten die «BZ Basel»: «**Reiz-Thema Benzidin: Leiter Altlasten des Kantons Baselland sagt Teilnahme an Podium kurzfristig ab**». Und die Basler Zeitung BaZ schrieb: «**Baselbieter Altlastenexperte zurückgepiffen**».

5. Die AefU-Schwerpunktthemen 2025

5.1 Atomkraft

20.03.2025

Der Ukraine-Krieg als Argument für neue Atomkraftwerke?



Brand im Kühlturm beim abgeschalteten AKW Saporischschja im Süden der Ukraine, nahe Nikopol im August 2024. Nach ukrainischen Angaben sollen russische Truppen das Feuer gelegt haben. Foto: Screenshot ntv Nachrichten. Foto: Beat W. Hohman

Der Bundesrat will den Neubau von Atomkraftwerken wieder möglich machen. Dafür ist Energieminister Albert Rösti jedes Argument recht. Selbst der Krieg in der Ukraine. Ausgerechnet. Auch deshalb lehnen die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) sowohl den indirekten Gegenvorschlag wie auch die Blackout-Initiative ab.

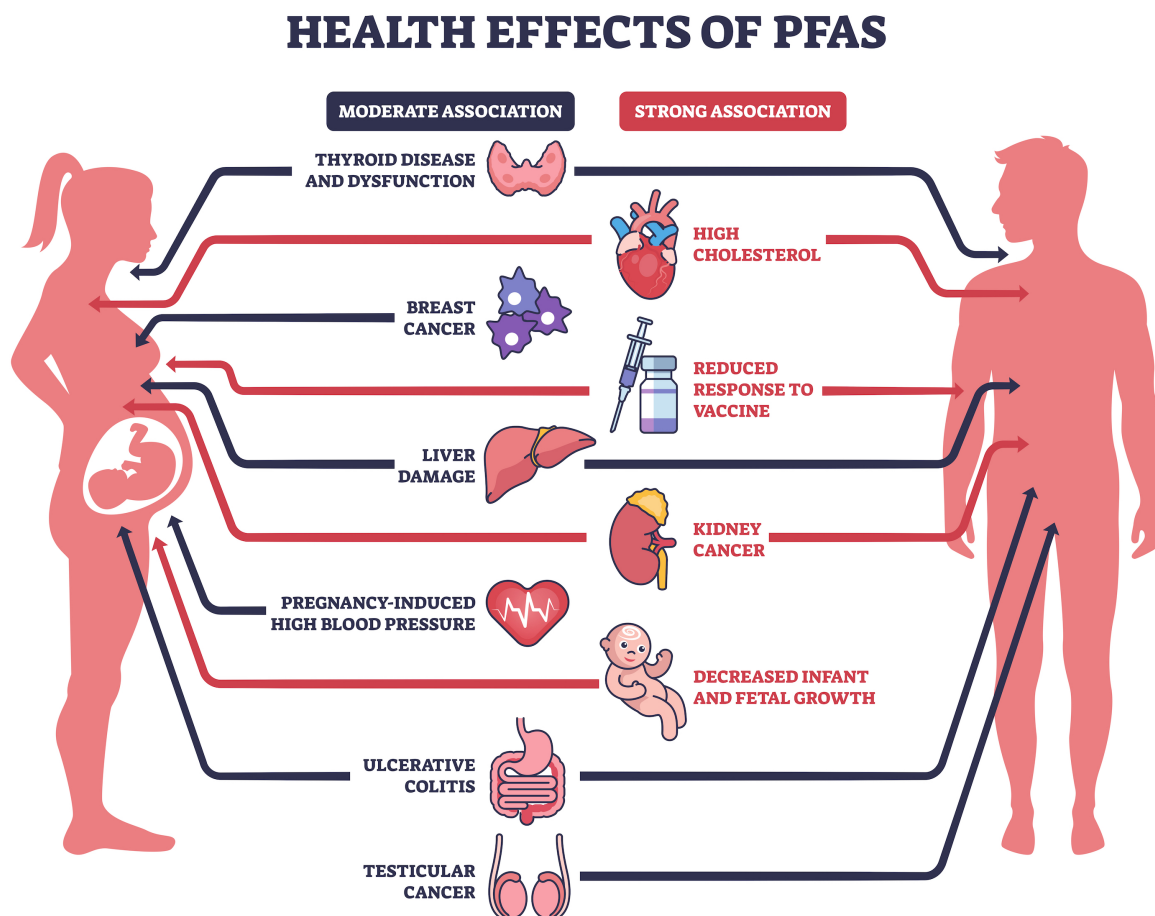
→ **AefU-Medienmitteilung**

- **Krieg ist ein Grund gegen Atomkraftwerke und sicher nicht dafür** (Oekoskop 1/25)
- Kann das weg? **Der Bund will sein UKW-Notfallradio abstellen** (Oekoskop 1/25)
- **Stellungnahme der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU)** zum indirekten Gegenvorschlag (Änderung des Kernenergiegesetzes) zur Volksinitiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)»

5.2 Ewigkeitschemikalien PFAS

25.06.2025

Per- und polyfluorierte Alkyl-Substanzen (PFAS) in der ärztlichen Praxis:
Ewigkeitschemikalien gefährden die Gesundheit



Gesundheitliche Folgen von PFAS. Grafik: shutterstock

Die «Ewigkeitschemikalien» PFAS reichern sich auch im menschlichen Körper an. Das bereitet vielen Menschen Sorgen. Sie wollen teils deshalb von den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz (AefU) wissen: Wie gefährdet bin ich und wie soll ich mit PFAS bzw. PFAS-Belastungen umgehen? Die AefU geben Antworten. Sie fordern zudem vom Parlament, die Lebensmittel-Grenzwerte nicht zu verwässern und ein Verbot aller PFAS zu erlassen.

➔ [AefU-Medienmitteilung](#)

- [PFAS – Sorge in der ärztlichen Praxis](#) (Oekoskop 1/25)



Jährlich fallen riesige Mengen mineralischer Abbruch an, der teils mit den Ewigkeitschemikalien PFAS verunreinigt ist. Deshalb steht seine Wiederverwertung in Frage. Foto: shutterstock. Foto: shutterstock

28.09.2025

Gefährliche Ewigkeitschemikalien:

Baustoffkreislauf verschleppt giftige PFAS in Neubauten

Rund 7.4 Millionen Tonnen mineralischer Bauabfall fallen jährlich beim Abbruch von Bauwerken an. OEKOSKOP-Recherchen zeigen: Dieser Abfall aus Beton, Backsteinen, Gips und anderen Gesteinen enthält oft die Ewigkeitschemikalien PFAS. Sie gelangen auch in den Recycling-Beton.

→ **AefU-Medienmitteilung**

- Ewigkeitschemikalien – auch im Abbruchmaterial:
Rezyklierter Bauschutt verschleppt PFAS in Neubauten (OEKOSKOP 3/25)

5.3. Medikamente und Umwelt

27.03.2025

Umweltschädliches Schmerzmittel Diclofenac:
Ersatz ist dringend und problemlos möglich



Beim Duschen belasten insbesondere die auf die Haut aufgetragenen Diclofenac-Gels das Wasser stark. Foto: shutterstock

Das Schmerzmittel Diclofenac schädigt die Umwelt stark. Trotzdem ist es der weltweite Spitzenreiter im Verkauf. Das muss sich ändern. Diclofenac zu ersetzen, geht gut, denn: Es gibt gleichwertige Alternativen.

- ➔ [AefU-Medienmitteilung](#)
- [Diclofenac-Ökotoxizität](#) und sozio-ökonomische Folgen (Oeksokop 1/25)
- [Alternativen zu Diclofenac](#)

5.4 Pestizide / Biozide

23.05.2025

Bund will gefährliche Substanzen zulassen:

Keine hochgiftigen Biozide im Schweizer Wald



Nest der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*). Um sie zu zerstören, kann der Bund auch hochgiftige Biozide auch im Wald zulassen. Das lehnen die AefU ab. Foto: iStock

Im Wald sollen neu zahlreiche für Mensch und Umwelt sehr toxische Biozide eingesetzt werden dürfen. Diese Substanzen sind teils extrem gewässer-, insekten-, vogel- und säugetierschädliche Gifte, die sogar in der Landwirtschaft längst verboten sind oder gar nie zugelassen waren. Deshalb fordern die AefU einen Verzicht auf die Revision der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV).

→ AefU-Medienmitteilung

- 06.05.2025 – Vernehmlassung zur Änderung der Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV; SR 814.81), Anhang Biozidprodukte: **Keine Biozide im Schweizer Wald, Stellungnahme der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU)**



AefU und Pestizide im Wald:

- **Hochgiftige Insektizide im Schweizer Wald** (Oekoskop 1/19)
- **Insektizide schaden dem Wald** – und seinem Image (Oekoskop 2/19)
- **Künftig noch mehr Gift im Wald?** (Oekoskop 3/19)
- AefU-Recherche zeigt Wirkung: **Kanton Zug stoppt Insektizide im Wald** (Oekoskop 2/22)

Foto: Baudirektion Kanton Zürich

5.5 Chemiemüll im Basler Klybeck-Quartier

08.04.2024

Ehemaliges Chemiegelände Klybeck von BASF und Novartis in Basel-Stadt:

Zu viel gefährliches o-Benzidin im Grundwasser



Zu viel problematisches o-Benzidin in der Probestelle 726 im Unteren Rheinweg, wenige Meter unterhalb der Basler Dreirosenbrücke. Foto: AefU

Beim ehemaligen Basler Chemiegelände Klybeck ist der vorläufige Grenzwert für das gefährliche o-Benzidin (2,2'-Benzidin) im Grundwasser überschritten. Dies zeigt eine Auswertung von Analyseergebnissen des Amtes für Umwelt und Energie Basel-Stadt durch die AefU. Im Klybeck dürften somit weiteren Sanierungen gemäss Altlastenverordnung anstehen.

→ [AefU-Medienmitteilung](#)

- 2.4.2025: Regierung Basel-Stadt: [Antwort Interpellation Tonja Zürcher](#): Mehr Transparenz über hochgradig krebserregendes Benzidin im Klybeck

24.09.2025

Chemiemüll beim Kinderspielplatz Ackermätteli im Basler Stadtteil Klybeck:

«Nie untersucht, welcher Chemiemüll im Boden liegt»



Im Altrheinweg beim Spielplatz Ackermätteli in Basel sah der Spezialist für Sondermüll Kurt Schoch um 1980 Chemiemüll. Er wurde bis heute nicht untersucht. Foto: AefU

Kurt Schoch war von 1978 bis 2009 beim Kanton Basel-Stadt für Sondermüll zuständig. Schoch sah um 1980 Chemiemüll beim Spielplatz Ackermätteli ([s. Interview](#)) im Stadtteil Klybeck. Das weiss Regierungsrat Kaspar Sutter (SP) seit 2021. Trotzdem wurde das Gift bis heute nie untersucht. Gleichwohl behauptet das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt auf seiner Webseite das Gegenteil

→ [AefU-Medienmitteilung](#)

- Chemiemüll im Basler Klybeck-quartier: [Basler Regierung ignoriert Augenzeugen und historische Berichte](#) (OEKOSKOP 3/25)



19.11.2025

Antwort der Regierung Basel-Stadt auf Interpellation Mück zu Chemiemüll im Basler Klybeck-Quartier:
Ungenau und teilweise falsch



Im Altrheinweg beim Spielplatz Ackermätteli im Basler Stadtteil Klybeck liegt Chemiemüll, der bisher nie untersucht wurde. Foto: AefU

Die Antwort des Basler Regierung auf die Interpellation von Heidi Mück (BASTA) betreffend «Chemiemüll beim Spielplatz Ackermätteli» zeigt: Die Behörden nehmen es mit den Fakten und der Geschichte nicht so genau.

➔ **AefU-Medienmitteilung**

25.11.2025

Petition lanciert:
Chemiemüll im Klybeckquartier endlich gründlich untersuchen!



Den Chemiemüll im Basler Klybeckquartier endlich untersuchen: Das verlangt eine Petition, die acht Organisationen inklusive AefU lanciert haben. Foto: AefU

Das Umfeld des Spielplatzes Ackermätteli und weiterer Strassen und Plätze im Klybeck sind endlich gründlich auf Chemieabfälle zu untersuchen. Dies wollen mehrere Umweltverbände, Quartierorganisationen und Parteien mit einer Petition erreichen.

➔ **Medienmitteilung** der AefU, von Pro Natura Basel und WWF Basel, des Neutralen Quartiervereins Unteres Kleinbasel, von Zukunft.Klybeck, der Wohngenossenschaft Klybeck (WGK), von Basta! und Grünen Basel-Stadt.

➔ **AefU-Arbeit zu den ehemaligen Chemiearealen Klybeck und Rosental** des Pharmakonzerns Novartis, des Chemiekonzerns BASF bzw. des Pestizidherstellers Syngenta (ChemChina)

5.6 Sondermülldeponie Gamsenried der Lonza AG bei Brig (VS)

01. bis 12.2025

Die Chemiemülldeponie Gamsenried des Pharmakonzerns Lonza bei Brig (VS) ist ein Sanierungsfall. Dies u. A., weil grosse Mengen Benzidin aus der Deponie auslaufen. Geschätzte Sanierungskosten: Eine Milliarde Franken.

Die AefU engagieren sich seit 2015 für eine definitive, einmalige und sichere Sanierung der Chemiemülldeponie Gamsenried des Pharmakonzerns Lonza bei Brig (VS). Sie haben sich mit der Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr (OGUV), Pro Natura Oberwallis und dem WWF Oberwallis zusammengeschlossen. Wir sind ausserdem in der

→ «**Informations- und Austauschplattform alte Deponie Gamsenried**»,

vertreten. Diese haben der Kanton Wallis und die Lonza AG 2020 zum ersten Mal einberufen.



Die Sondermülldeponie Gamsenried des Pharmakonzerns Lonza bei Brig (VS): Die Sanierung dürfte rund 1 Milliarde Franken kosten.
Foto: AefU/WWF

08.04.2025

Chemiemülldeponie Gamsenried der Lonza AG bei Brig (VS):

Mängel bei der Planung der Dichtwand

Die Lonza AG will eine Dichtwand bauen, damit weniger Schadstoffe aus ihrer Chemiemülldeponie Gamsenried bei Brig (VS) auslaufen. Heute verschmutzt sie das Grundwasser unterhalb der Deponie weit über den Grenzwerten, so zum Beispiel mit dem krebsauslösenden Benzidin¹. Damit weniger kontaminiertes Wasser austritt, will der Pharmakonzern Lonza AG nun eine Dichtwand bauen. AefU, OGUV,



Pro Natura und WWF haben die Berichte begutachtet und stellen Lücken, Qualitätsmängel sowie Widersprüche fest.

- ➔ **Medienmitteilung** der AefU, der Oberwalliser Gruppe für Umwelt und Verkehr (OGUV), von Pro Natura Oberwallis und des WWF Oberwallis
- **Lonza-interne Dokumente zur Ditolid-Produktion** in Visp (VS) bzw. o-Tolidin: Zusammenstellung der Unterlagen
- Deponie Gamsenried von Lonza: **Nachweise von o-Benzidin (2,2'-Benzidin; CAS 1454-80-4)** im Grundwasser 2008-2023
- 04.02.2025 – Martin Forter, Sonja Oesch und Walter Wildi: **Deponie Gamsenried der Lonza AG, Projekt «Bau einer Dichtwand»: Kritische Betrachtungen, Änderungsanträge und Fragen**, im Auftrag der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), der Oberwalliser Gruppe für Umwelt und Verkehr (OGUV), von Pro Natura Oberwallis und des WWF Oberwallis.
- 16.02.2024 – **Abbauprodukte von Benzidin in Wasser gemäss ATSDR**, Schreiben der Expert:innen von AefU, OGUV, Pro Natura und WWF an die Lonza AG und die Dienststelle für Umwelt des Kantons Wallis.
- ➔ AefU-Arbeit seit 2014 zur **Quecksilberschmutzung der Lonza AG sowie ihrer Deponie Gamsenried**

5.7 Quecksilberschmutzung der Lonza AG bei Visp (VS)

01. bis 12.2024 hier weiter

Informations- & Austausch Plattform Quecksilber des Kantons Wallis

Die AefU arbeiten seit 2014 in einer Allianz mit dem WWF Oberwallis an der Lösung der Quecksilberschmutzung mit. Ihr Fachwissen und ihre Kritik bringen die AefU in der «Informations- & Austausch Plattform Quecksilber» des Kantons Wallis und des Pharmakonzerns Lonza ein.

2025 gingen die Sanierungen im Landwirtschaftsgebiet bei Visp und Raron (VS) weiter, wobei das Auftreten des Japan-Käfers zu einem Baustopp führte.

Die Quecksilber-Sanierungen im Siedlungsgebiet sind nächstens abgeschlossen.

- ➔ Protokolle der **«Informations- & Austausch Plattform Quecksilber»**
- ➔ AefU-Arbeit seit 2014 zur **Quecksilberschmutzung der Lonza AG sowie ihrer Deponie Gamsenried**

5.8 Aufbereitung von medizinische Instrumenten wie z. B. Scheren und Pinzetten

15.12.2025

Neue Sterilisierungsvorschriften für medizinische Instrumente

Es droht eine Wegwerfmut



In ihrer Hausarztpraxis oder beim niedergelassenen Spezialisten führen Ärzt:innen täglich klein chirurgische Eingriffe durch. Nun drohen zusätzliche Vorschriften, welche die Aufbereitung von Medizinprodukten in Frage stellen und Wegwerfinstrumenten fördern. Das lehnen die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU) ab.

Einwegscheren: Erkennbar an der durchgestrichenen Zahl 2 neben der CE-Kennzeichnung am Rand der Verpackung. Foto: Unsplash/Ozkan Guner

→ **AefU-Medienmitteilung**

- Neue Sterilisierungsvorschriften: **Umweltrisiken statt Patient:innennutzen** (Oekoskop 4/25)



- Verordneter Abfall? Die AefU-Tagung zum Wegwerftrend in der Medizin: **Abstracts und Präsentationen**
- **Hygiene als Vorwand?** Immer mehr Einweg in der Medizin (Oekoskop 3/23)
- Einwegprodukte: **«Es ist nicht ausgeschlossen, dass das derzeitige System Fehlanreize begünstigt»**, Interview mit Rafael Moreno, Swissmedic (Oekoskop 4/23)

5.9 Nichtionisierende Strahlung

05.05.2025

Handystrahlung:

Keine Entwarnung für hochfrequente elektromagnetische Strahlung



Mobilfunkmast in der Webergasse in Basel. Foto: AefU

Besteht bei Tieren ein Zusammenhang zwischen hochfrequenter elektromagnetischer Strahlung und Krebs? Letzte Woche wurde eine Überprüfung von Studien zu dieser Fragestellung veröffentlicht. Sie wurde im Auftrag der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verfasst. Die Überprüfung kommt zum Schluss, dass Strahlung, wie sie etwa von Handys ausgeht, im Tierversuch das Risiko für Krebs nachweislich erhöht.

→ **AefU-Medienmitteilung**

- M. Mevissen, A. Ducray, J.M. Ward, A. Kopp-Schneider, J.P. McNamee, A.W. Wood, T.M. Rivero, K. Straif: **Effects of radiofrequency electromagnetic field exposure on cancer in laboratory animal studies, a systematic review**, Environment International (2025)



6 Die AefU-Arbeitsgruppen

6.1 AefU-Arbeitsgruppe elektromagnetische Felder und Gesundheit

In der AefU-Arbeitsgruppe elektromagnetische Felder und Gesundheit arbeiteten 2025 mit:

- Dr. med. Edith Steiner, Co-Vizepräsidentin AefU, Schaffhausen (SH)
- Dr. med. Bernhard Aufderreggen, Präsident AefU, Brig (VS)
- Cornelia Semadeni, Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie, Zürich (ZH)

Kontakt: info@aefu.ch

Die Arbeitsgruppe wurde 2025 beraten von:

- Prof. em. Dr. med. vet. Michael Hässig, Vetsuisse, Universität Zürich (ZH)
- Dr. Stefan Zbornik, ICT-Berater, Kreuzlingen

6.2 AefU-Arbeitsgruppe Lärm

In der AefU-Arbeitsgruppe Lärm haben 2025 mitgearbeitet:

- Dr. med. Anja Kässner MPH
- Dr. med. Bernhard Aufderreggen, Präsident AefU, Brig (VS)

Kontakt: info@aefu.ch

6.3 Arbeitsgruppe Klima und Gesundheit

Kontakt: Dr. med. Bernhard Aufderreggen, Präsident AefU, Brig (VS) info@aefu.ch

6.4 Arbeitsgruppe Medikamente

Kontakt: Dr. med. Beni Estermann, Vorstand AefU, Malters (LU) info@aefu.ch

Basel, 9.5.2026